

Kooperation mit Fachgesellschaften (R 7.2.2)

Version 09.09.2014
Arbeitspaket 7.2
verantwortlicher Partner SUB

TextGrid

Virtuelle Forschungsumgebung für die Geisteswissenschaften



GEFÖRDERT VOM



Projekt: TextGrid – Institutionalisierung einer Virtuellen Forschungsumgebung in den Geisteswissenschaften

BMBF Förderkennzeichen: 01UG1203A

Laufzeit: Juni 2012 bis Mai 2015

Dokumentstatus: final

Verfügbarkeit: öffentlich

Autoren:

Mirjam Blümm, SUB Göttingen

Fotis Jannidis, Uni Würzburg

Andrea Rapp, TU Darmstadt

Stefan Schmunk, SUB Göttingen

Andreas Witt, IDS Mannheim

Revisionsverlauf:

Datum	Autor	Kommentare
30.06.2014	Blümm	Draftversion
03.07.2014	Jannidis	Kapitel 4.2 (Digitale AG)
21.07.2014	Blümm	Feedback von Andrea Rapp, Andreas Witt und Fotis Jannidis eingearbeitet
31.07.2014	Rapp	Revision
04.08.2014	Schmunk	Revision und Kapitel 4.1 (Digitale AG)
19.08.2014	Witt	Ergänzung 4.5

Inhaltsverzeichnis:

1. Zusammenfassung	4
2. Die Rolle der Fachgesellschaften	4
3. Ziele / Konzept.....	5
3.1. Vorarbeiten	6
3.1.1. Internationale Konferenz: „Public History of the Holocaust: Historical Research in the Digital Age“	6
3.1.2. Teilnahme an Fachkonferenzen und Workshops: Präsentationen und Posterbeiträge (in Auswahl)	8
3.2. Vorbereitung von Gesprächen.....	9
3.3. Geplante Aktivitäten	9
3.3.1. Historikertag.....	9
3.3.2. Digital Humanities Summit	9
3.4. Publikationen.....	10
4. TextGrid-relevante Fachgesellschaften	10
4.1. Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V.....	10
4.2. Gesellschaft für Hochschulgermanistik im Deutschen Germanistenverband	12
4.3. Mediävistenverband	14
4.4. Gesellschaft für Sprachtechnologie & Computerlinguistik	15
4.5. Weitere Fachgesellschaften	17

1. Zusammenfassung

Dieses Dokument gibt einen Überblick über die Digital Humanities-Aktivitäten in den geisteswissenschaftlichen Fachgesellschaften, an die sich die Virtuelle Forschungsumgebung (VRE) TextGrid mit seinem Angebot richtet und schlägt Maßnahmen vor, wie eine stärkere Einbindung der Fachgesellschaften in die TextGrid-Community sowie in die inhaltliche und technische Weiterentwicklung bzw. Stabilisierung der VRE erfolgen kann.

Mit der Verbesserung des Community Engagements bei den Fachgesellschaften erhofft sich TextGrid einerseits, das allgemeine Bewusstsein für den Mehrwert digital unterstützter Forschungsarbeit in einer virtuellen Forschungsumgebung zu erhöhen und andererseits den Bekanntheitsgrad von TextGrid in den Fachcommunities zu steigern, um damit zugleich den Austausch und die Kooperation zwischen Forschenden und Projekten über und mit TextGrid zu fördern. Auf diese Weise sollen nicht nur Forschende erreicht werden, die bereits mit Tools und Methoden der Digital Humanities vertraut sind, sondern auch FachwissenschaftlerInnen angesprochen werden, die bislang keine Vorerfahrungen auf diesem Gebiet haben.

Bei der Kooperation mit den Fachgesellschaften wird TextGrid eng mit DARIAH-DE zusammenarbeiten, vor allem mit dem in der zweiten Projektlaufzeit von DARIAH-DE (01.03.2014-29.02.2016) sich in der Gründung befindlichem Stakeholdergremium „Fachgesellschaften“, das vom Verband „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“, vertreten durch die Universität Hamburg, koordiniert wird.

2. Die Rolle der Fachgesellschaften

Die Bedeutung von digitalen Methoden und Verfahren auch für die Geisteswissenschaften ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Das Bedürfnis, diese in die jeweilige Fachdisziplin zu integrieren, ist bei den Fachgesellschaften angekommen und spiegelt sich in zahlreichen neu ins Leben gerufenen DH-Arbeitsgruppen wieder, beispielhaft seien hier nur die 2012 gegründete „AG Digitale Geschichte“¹ und die seit 2013 bestehende „AG Germanistik im digitalen Zeitalter“ genannt. Es ist zu erwarten, dass weitere digitale Arbeitsgruppen gegründet werden, was TextGrid insgesamt eine gute Ausgangsbasis für mögliche Kooperationsszenarien bietet:

Da die Leistungsfähigkeit von VREs und dementsprechend auch von TextGrid wesentlich von ihrer fachspezifischen Ausgestaltung abhängt, kommt hier den Fachgesellschaften als Vermittlungsinstanzen besondere Bedeutung und eine neue, attraktive Aufgabenstellung zu. Sie könnten und sollten beispielsweise im Rahmen ihrer (Jahres-)Tagungen Foren anbieten, auf denen sich die neuen Möglichkeiten standortunabhängiger kooperativer Forschung präsentieren und kritisch diskutieren lassen.²

Die Chance für TextGrid zum jetzigen Zeitpunkt Kontakt zu den Fachgesellschaften aufzunehmen liegt darin, sich über die digitalen AGs an den gerade stattfindenden Diskussionen

¹ vgl. <http://www.historikerverband.de/arbeitsgruppen/ag-digitale-gw/die-ag-digitale-gw/arbeitsweisen.html> (aufgerufen am 27.06.2014)

² TextGrid: Institutionalisierung einer Virtuellen Forschungsumgebung in den Geisteswissenschaften. Vorhabenbeschreibung 2012. S. 18

über Anforderungen und Bedürfnisse in den jeweiligen Disziplinen zu beteiligen, den Diskurs in den Communities mitgestalten zu können und fachspezifische Angebote zu erarbeiten.

3. Ziele / Konzept

Das Ziel bei der Kooperation mit den Fachgesellschaften ist in erster Linie, TextGrid in den Communities noch bekannter zu machen und zu vermitteln, welche fachspezifischen Anforderungen bereits jetzt abgedeckt bzw. in Zukunft abgedeckt werden könnten. Die große Akzeptanz, die TextGrid von seinen NutzerInnen bereits erfährt, liegt zum großen Teil darin begründet, dass es von Anfang an „community driven“ war, das heißt von FachwissenschaftlerInnen konzipiert und nach ihren Bedürfnissen weiterentwickelt und angepasst worden ist. Dieser Austausch soll beständig fortgesetzt und über die Fachgesellschaften in den einzelnen Disziplinen gezielter gefördert werden.

TextGrid richtet sich dabei dezidiert sowohl an FachwissenschaftlerInnen, die noch nie mit digitalen Methoden und Werkzeugen gearbeitet haben, als auch an FachwissenschaftlerInnen, die über Digital-Humanities-Erfahrung verfügen. Bei letzteren ist zu beachten, dass die DH-Kompetenz natürlich stark variieren kann, von ersten Schritten auf dem Gebiet bis zur alltäglichen Arbeit mit digitalen Verfahren und Tools. TextGrid versucht die FachwissenschaftlerInnen an ihrem jeweiligen Kenntnisstand abzuholen.

Dabei ist TextGrid natürlich offen für Anfragen einzelner Interessierter, strebt mittelfristig jedoch stärker an, Initiativen zu bündeln und beispielsweise durch gezielte Schulung von Multiplikatoren eine weitere Verbreitung zu erreichen. Fachgesellschaften kommt dabei eine solche Verbreitungs-Funktion zu.

Die Strategie von TextGrid zur Kooperation mit den Fachgesellschaften setzt sich aus verschiedenen Maßnahmen zusammen:

Zum einen ist TextGrid bereits durch Mitglieder des Konsortiums in Fachgesellschaften vertreten, beispielsweise im Mediävistenverband, der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft oder im deutschen Germanistenverband, die jeweils als AnsprechpartnerInnen und VermittlerInnen zur Verfügung stehen.

Zum anderen ist geplant gezielt VertreterInnen der Fachgesellschaften in Expertengesprächen einzubinden. Dabei setzt TextGrid auf die Zusammenarbeit mit DARIAH-DE. Als Forschungsinfrastrukturprojekt für die Geistes- und Kulturwissenschaften weist DARIAH-DE eine große Übereinstimmung mit TextGrid in Bezug auf Zielgruppe und Vermittlungsstrategie auf, weswegen eine Zusammenarbeit auf diesem Gebiet sinnvoll erscheint und viele Synergieeffekte verspricht. Um die Kommunikation mit den Fachgesellschaften aufzunehmen, hat DARIAH-DE in der zweiten Projektlaufzeit (01.03.2014-29.02.2016) ein eigenes Stakeholdergremium „Fachgesellschaften“ vorgesehen, das vom Verband „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“, vertreten durch die Universität Hamburg, koordiniert wird. Das Gremium soll sich aus VertreterInnen der Fachgesellschaften zusammensetzen und zu persönlichen Treffen einmal pro Jahr zusammenkommen. Die Planungen sind gerade mit Beginn der zweiten Förderphase angelaufen. Im Rahmen des im März 2015 stattfindenden DH Summit 2015, der gemeinsam von TextGrid und DARIAH-DE durchgeführt wird, wird auch das erste Treffen des Stakeholdergremiums „Fachgesellschaften“ stattfinden. Hierbei sollen u.a. die

Fragen thematisiert werden, welche Bedeutung digitale Forschungsprozesse für einzelne Disziplinen haben, ob und wie dies auf curriculare Entwicklung Einfluss nimmt und welche Anforderungen einzelne Fachdisziplinen an Digitale Forschungsumgebungen und Forschungsinfrastrukturen haben. Das erste Treffen des Stakeholdergremiums „Fachgesellschaften“ wird bewusst im Rahmen der DH Summit 2015 stattfinden, da so gewährleistet ist, dass sich Vertreter der Fachverbände intensiv mit den bisherigen Entwicklungen in TextGrid und DARIAH-DE auseinandersetzen können.

Eine weitere Maßnahme stellt die Präsenz auf den Tagungen der Fachgesellschaften dar, auf denen TextGrid beispielsweise durch Projektvorstellungen, Posterpräsentationen und Demosessions vertreten ist. So ist beispielsweise geplant, dass beim Historikertag 2014 in Göttingen, Fachwissenschaftler aktiv zu ihren Anforderungen und Bedürfnissen befragt werden.

3.1. Vorarbeiten

Bislang erfolgte der Kontakt zu den Fachgesellschaften hauptsächlich über Mitglieder des TextGrid-Konsortiums für ihre jeweilige Fachcommunity.

Daneben hat sich TextGrid auf die Teilnahme an Fachkonferenzen fokussiert, um die Sichtbarkeit in den einzelnen Fachcommunities zu erhöhen und ist auch selbst als Organisator entsprechender Tagungen und Workshops aufgetreten. Hier sind bereits eine Reihe von Aktivitäten erfolgt.

3.1.1. Internationale Konferenz: „Public History of the Holocaust: Historical Research in the Digital Age“

In Zusammenarbeit mit dem EU-Projekt EHRI (European Holocaust Research Infrastructure) und DARIAH-EU / DARIAH-DE hat TextGrid am 09. Juli 2013 im Jüdischen Museum Berlin eine internationale Konferenz zum Thema „Public History of the Holocaust: Historical Research in the Digital Age“³ veranstaltet, die sich vorwiegend an HistorikerInnen und InformationswissenschaftlerInnen richtete.

Der Fokus der Tagung lag dabei auf den Möglichkeiten und Grenzen des Internets als öffentlicher Raum für die Holocaust-Forschung. Die zunehmende Verfügbarkeit historischer Dokumente und Materialien in digitaler Form, bereit gestellt von den verschiedensten Gedächtnisinstitutionen, bedeutet für die Geschichtswissenschaft einerseits eine bislang ungeahnte Erweiterung ihrer Quellen- und damit Forschungsbasis, andererseits aber auch die Herausforderung, die Qualität der Quellen überprüfbar zu machen und Missbrauch, beispielsweise gezielte Fehlinformationen und -interpretationen bis zur Holocaust-Leugnung, vorzubeugen.

In ihrer Einführung verdeutlichte Conny Kristel, Projektleiterin von EHRI and Kodirektorin von DARIAH, dass die Holocaustforschung von den Überlebenden selbst und ihnen nahestehenden Personen initiiert wurde und von Beginn an eine Verantwortung gegenüber der Öff-

³ Informationen und Materialien zur Konferenz finden sich im Tagungsarchiv: <http://www.ehri-project.eu/public-history-holocaust> (aufgerufen am 27.06.2014)

fentlichkeit innehatte. Auf die Bedeutung von Forschungsinfrastrukturen bei der Bereitstellung von Daten und kollaborativen Arbeit wiesen die Bundesministerin für Bildung und Forschung Johanna Wanka und der Generaldirektor für Forschung und Innovation der Europäischen Kommission Robert-Jan Smits hin. Dies verdeutlicht auch ein Video zur Konferenz (vgl. http://youtu.be/x6vYp56hbCc?list=PL_aqAE00s6w1SBx8DRIQwIQ9JTERrrYCv), für das Besucher verschiedener Holocaust-Mahnmale interviewt wurden: Internetquellen dienen meist als primäre Informationsquellen zum Holocaust, daher ist es wichtig die neuen Möglichkeiten für Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerengagement zu nutzen und zugleich das Bewusstsein für die Begrenzungen dieser Informationsstrukturen zu schärfen.

Auf einen Überblick zu der Geschichte der Erforschung des Holocaust und der Bedeutung des Holocaust für die gegenwärtige Kultur durch Georgi Verbeek (Universität Leuven) folgten Beiträge von Vertreterinnen vier wichtiger Gedächtnisinstituten: Dina Porat (Yad Vashem, Israel), Sara Bloomfield (United States Holocaust Memorial Museum), Rebecca Boehling (ITS- International Tracing Service) und Angelika Menne-Haritz (Bundesarchiv). Diese Institutionen sind alle in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Holocaust-Aufklärung und Holocaust-Unterricht tätig, und sie alle nutzen öffentliche Geschichtsprojekte, die das Ziel verfolgen, Diskussionen und Interaktionen sowohl mit einer breiten Öffentlichkeit wie auch mit HistorikerInnen anzuregen, insbesondere vor dem Hintergrund des Verlustes der Zeitzeugen-Generation des Holocausts. Rebecca Boehling konnte inzwischen als Mitglied des Stakeholdergremiums „Wissenschaftliche Sammlungen“ von DARIAH-DE gewonnen werden.

Die Konferenz endete mit einer Podiumsdiskussion zum Thema “History in the Digital Public Space - Opportunities and Challenges” mit den Rednern Yossi Matias (Google), Jane Ohlmeyer (Trinity College Dublin), Ralph Schroeder (Oxford), Stefanie Schüler-Springorum (TU Berlin), Georgi Verbeek und Christopher Wolf (Hogan Lovells). Diese Diskussion sprach Themen an wie die Rolle von legalen Maßnahmen in der Bekämpfung der Verbreitung von Fehlinformationen über die Holocaust-Leugnung sowie die Vor- und Nachteile von Technologie und Forschungsinfrastrukturen für die Wissenschaft im digitalen Zeitalter und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Virtuelle Forschungsumgebungen und Forschungsinfrastrukturen – wie EHRI im Fall der Holocaust-Forschung – bieten hierbei eine geschützte Plattform für kollaboratives Arbeiten und Hintergrundinformation um die Ressourcen in ihren Kontext einordnen zu können. Dies stieß auf immenses Interesse der KonferenzteilnehmerInnen und entsprechend dicht umlagert waren die TextGrid- und DARIAH-Stände, an denen es Live-Demos zum TextGridLab, zu verschiedenen Tools und Werkzeugen und zu Anwenderprojekten gab.⁴

Weitere Informationen zur Konferenz und den Präsentationen unter www.ehri-project.eu/public-history-holocaust

Fotos der Konferenz sind zugänglich unter <http://www.ehri-project.eu/public-history-holocaust/photos>

⁴ Für einen ausführlichen Konferenzbericht vgl. den DARIAH-DE Milestone: [M 4.3.2. DARIAH-DE Konferenz](#)

3.1.2. Teilnahme an Fachkonferenzen und Workshops: Präsentationen und Posterbeiträge (in Auswahl)

- Präsentation „TextGrid für Sprachwissenschaftler“ auf der TaCoS 22, 1. Juni 2012, Trier
- Teilnahme an der Digital Humanities 2012, 16.-22. Juli 2012, Hamburg
- TextGridLab-Schulung am Centre Virtuel de la Connaissance de l'Europe, 21. November 2012, Sanem (Luxemburg)
- Präsentation „TextGrid. Virtuelle Forschungsumgebung für die Geisteswissenschaften“ im Rahmen des Arbeitstreffens „digital humanities – Wissenschaftliche Datenbanken und Editionsprojekte“ bei der Max Weber Stiftung, 29.-30. November 2012, Bonn
- Präsentation „Textual Gridicism – Edieren mit TextGrid“ auf der Tagung „Digitale Rekonstruktionen mittelalterlicher Bibliotheken“, 18. Januar 2013 in Trier
- Posterpräsentation und Live-Demo auf dem BMBF eHum-Kickoff, 8.-9. April 2013, Leipzig
- Posterpräsentationen & Vorstellung des Fachgebiets Digital Humanities auf dem Tag des Instituts, 11. April 2013 in Darmstadt
- Vortrag und PhD-Seminar zum Thema „Kollaborative Forschungsumgebungen & Forschungskulturen“ im Rahmen der Veranstaltung „Wissensorganisation ist ein Programm“ des internationalen PhD-Networks „Wissen in der Literatur“, 6.-8. Juni 2013
- Poster-Präsentation auf der DHOXSS2013, Oxford, 8. Juli 2013
- TextGrid-Einführung (Präsentation), Studiengang Editionswissenschaften, HU Berlin, 17. Juli 2013, Göttingen
- Vortrag „Edieren mit TextGrid“ im Rahmen des Forschungskolloquiums, 19. Juli 2013 an der Technischen Universität Darmstadt
- Virtuelles Skriptorium St. Matthias – Digitization of Historical Collections. Expert Meeting Historical Book Collections, 5.-6. September 2013 in Nijmegen
- TextGrid-Schulung an der Universität Paderborn im Rahmen der Ediom-Summer-School des Musikwissenschaftlichen Seminars der Hochschule Detmold, 25.-26. September 2013
- Das Virtuelle Skriptorium St. Matthias. Bereitstellung – Erschließung – Auswertung. <philtag> 11, 26.-27. September 2013 in Würzburg
- TextGrid-Schulung im Rahmen des Seminars „Letters to Nelson from the Iberian Peninsula (1803-1805)“, 7.-12. Oktober 2013 am Maritime Museum Greenwich (Großbritannien)
- Präsentation „Vorstellung TextGridRep“, AG Digitale Forschung der Akademienunion, 5. November 2013, München
- Präsentation/TextGrid-Workshop auf der DIGBIB2013, 21. November 2013, Graz
- Poster und Live-Demo „Digitale Editionen mit TextGrid“ auf der 1. DHd Jahrestagung 26.-28. März 2014, Passau
- Vortrag „Project management and sustainable revenue models in the Digital Humanities“ und Posterbeitrag auf der Digital Humanities 2014, 7.-11. Juli 2014, Lausanne

3.2. Vorbereitung von Gesprächen

In Zusammenarbeit mit DARIAH-DE und hier vor allem mit dem Stakeholdergremium „Fachgesellschaften“ sollen bis 2016 Gespräche mit verschiedenen Vertretern von Fachgesellschaften aufgenommen werden. Hierzu wurde ein Brainstorming-Treffen mit Prof. Dr. Jan-Christoph Meister, Vorstand DHd-Verband und Mareike Höckendorff, Universität Hamburg, für den 09. August 2014 durchgeführt in dem u.a. die o.g. Aspekte geplant wurden.

3.3. Geplante Aktivitäten

3.3.1. Historikertag

Auf dem 50. Deutschen Historikertag vom 23. bis 26. September 2014 an der Georg-August-Universität Göttingen plant TextGrid zusammen mit DARIAH-DE, der Abteilung „Elektronisches Publizieren“ der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und dem Univerlag Kassel (Open Access) einen gemeinsamen Info-Stand zu betreiben.

Geplant sind neben der Bereitstellung von Informationsmaterial wie Flyern o.Ä. zusätzlich Demo-Sessions in den Veranstaltungspausen, um Interessierten praktische Anwendungen zeigen zu können und aktuelle Forschungsvorhaben zu diskutieren. Da der Historikertag durchschnittlich von über 3.000 FachwissenschaftlerInnen besucht wird⁵, erwartet TextGrid hier eine große Community von historisch forschenden WissenschaftlerInnen zu erreichen. Zugleich bietet der Historikertag die Möglichkeit gezielt mit VertreterInnen der AG Digitale Geschichtswissenschaft des Historikerverbandes Gespräche zu führen, um Feedback für die weiteren Entwicklungen der Virtuellen Forschungsumgebung zu erhalten. Im Vorfeld wird eine Online-Umfrage erstellt, auf deren Basis studentische Hilfskräfte mit Mobilgeräten FachwissenschaftlerInnen direkt auf dem Historikertag befragen. Die Ergebnisse werden im Herbst 2014 publiziert.

3.3.2. Digital Humanities Summit

Anknüpfend an den Digital Humanities Festakt am 12. und 13. Juli 2011 in Göttingen und den TextGrid Summit am 14. und 15. Mai 2012 in Darmstadt ist für das Ende der Projektlaufzeit von TextGrid im Mai 2015 ein weiteres Groß-Event geplant. Der Digital Humanities Summit 2015 wird vom 3. bis 4. März 2015 in Berlin stattfinden und von TextGrid und DARIAH-DE, unterstützt vom Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, ausgerichtet. Zielgruppe sind primär die Digital Humanities Projektverbände, Zentren und Nachwuchsgruppen aus der Bekanntmachung des BMBF zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben aus dem Bereich der eHumanities vom 21. Januar 2013.

Die Konferenz wird damit einerseits an den Kickoff-Workshop der eHumanities-Verbundprojekte vom 08. bis 09. April 2013 in Leipzig⁶ anschließen, andererseits richtet sie sich dezidiert auch an generell an DH-Methoden Interessierte und damit an eine weitere Fachöffentlichkeit. Zusätzlich ist als flankierende Veranstaltung ein TextGrid Nutzertreffen

⁵ <http://www.historikerverband.de/verband/aufgaben-und-ziele.html> (aufgerufen am 27.06.2014)

⁶ <http://ehumworkshop.informatik.uni-leipzig.de/> (aufgerufen am 27.06.2014)

geplant, bei dem die Virtuelle Forschungsumgebung anhand einzelner (Demo-)Stationen vorgestellt wird. Im Rahmen der DH Summit 2015 wird auch das erste Treffen des Stakeholdergremiums „Fachgesellschaften“ stattfinden.

3.4. Publikationen

Daneben sucht TextGrid fortwährend durch Publikationen die Community zu erreichen (Auswahl).

- Michael Bender, Celia Krause, Andrea Rapp, Oliver Schmid und Philipp Vanscheidt: „TextGrid – eine virtuelle Forschungsumgebung für die Geisteswissenschaften“, in: „Digitale Medien – Werkzeuge für exzellente Forschung und Lehre“, hrsg. von Gottfried Csanyi, Franz Reichl und Andreas Steiner, Münster (2012) S. 124-125
- Mark Hedges, Heike Neuroth, Kathleen M. Smith, Tobias Blanke, Laurent Romary, Marc Küster, Malcolm Illingworth: TextGrid, TEXTvire, and DARIAH: Sustainability of Infrastructures for Textual Scholarship. In: Journal of the Text Encoding Initiative (Online), Issue 5 (2013).
- Stefan E. Funk, Ubbo Veenster und Thorsten Vitt: Digitale Werkzeuge in den digitalen Geisteswissenschaften. Die Virtuelle Forschungsumgebung TextGrid – Status quo und neue Entwicklungen. In: Heike Neuroth, Norbert Lossau, Andrea Rapp (Hrsg.): Evolution der Informationsstruktur. Kooperation zwischen Bibliothek und Wissenschaft. ISBN 978-3-86488-043-8. Göttingen 2013.
- Kathleen M. Smith und Fotis Jannidis: Programming for the Future? The Specification of User Requirements in the Design of Virtual Research Environments for the Arts and Humanities. In: Heike Neuroth, Norbert Lossau, Andrea Rapp (Hrsg.): Evolution der Informationsstruktur. Kooperation zwischen Bibliothek und Wissenschaft. ISBN 978-3-86488-043-8. Göttingen 2013.

4. TextGrid-relevante Fachgesellschaften

Im Folgenden werden kurz die für TextGrid relevantesten Fachgesellschaften vorgestellt, mit Fokus auf ihren jeweiligen Bestrebungen im Bereich Digital Humanities.

4.1. Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V.

Der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands ist ein eingetragener Verein, dessen Ziele „die Förderung der Geschichtswissenschaft, die Vertretung der deutschen Historiker und Historikerinnen in der Öffentlichkeit und in den Gremien und auf den Veranstaltungen der internationalen Organisationen sowie die Veranstaltung wissenschaftlicher Tagungen“⁷ sind.

⁷ <http://www.historikerverband.de/verband/satzung.html> (aufgerufen am 04.04.2014)

Kennzahlen⁸:

Kontakt	<p>Prof. Dr. Martin Schulze Wessel (Vorsitzender)</p> <p>Ludwig-Maximilians-Universität München Historisches Seminar Geschichte Ost- und Südosteuropas Geschwister-Scholl-Platz 1 80539 München Tel.: (089) 2180-5480 E-Mail: Martin.SchulzeWessel@lrz.uni-muenchen.de</p> <p>Prof. Dr. Sitta von Reden (Stellvertretende Vorsitzende)</p> <p>Seminar für Alte Geschichte Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. Kollegiengebäude I - Platz der Universität 3 79098 Freiburg Tel.: 0761/ 203-3390 E-Mail: sitta.von.reden@geschichte.uni-freiburg.de</p>
Webpräsenz	http://www.historikerverband.de/
Gründung	1895
Mitgliederzahl	Ca. 2.800
Veranstaltung	Historikertag (alle zwei Jahre) nächster Termin: 23.-26.09.2014 in Göttingen (50. Historikertag) unter dem Motto „Gewinner und Verlierer“
Publikationsorgan(e)	VHD Journal
Digitale AG	<p>Digitale Geschichtswissenschaft (seit 2012) Leitung der AG durch zwei Sprecherinnen:</p> <p>Prof. Dr. Simone Lässig Georg Eckert Institut für internationale Schulbuchforschung Celler Straße 3 38114 Braunschweig E-Mail: laessig@gei.de</p> <p>Prof. Dr. Charlotte Schubert Universität Leipzig – Historisches Seminar Lehrstuhl Alte Geschichte Beethovenstraße 15 04109 Leipzig E-Mail: schubert@rz.uni-leipzig.de</p>

⁸ gemäß der Webpräsenz: <http://www.historikerverband.de/> (aufgerufen am 04.04.2014)

Einige Vertreter des Historikerverbandes gründeten auf dem 29. Deutschen Historikertag an der Universität Mainz im September 2012 eine eigene Arbeitsgemeinschaft „Digitale Geschichtswissenschaft“, die darauf zielt „die Potenziale der Digital Humanities bzw. eHumanities für die Geschichtswissenschaft zu vermessen, zu nutzen und sichtbar zu machen.“⁹ Ihre rund 150 Mitglieder engagieren sich zu Fragen folgender Themenbereiche (Domänen)¹⁰

- Digitale Editionen und Nachschlagewerke (Prof. Dr. Charlotte Schubert, Uni Leipzig)
- Digitale Fachinformation und Datenqualität Gregor Horstkemper (BSB München)
- Digitale Fachkommunikation und Vernetzung (Dr. Rüdiger Hohls, HU Berlin)
- Digitale Werkzeuge und geschichtswissenschaftliche Methoden (Prof. Dr. Simone Lässig, GEI Braunschweig)
- Qualifizierungswege in der Digitalen Geschichtswissenschaft (Dr. Daniel Schlögl, IfZ München)
- Virtuelle Forschungsumgebungen (Thomas Meyer, HU Berlin)

Die AG plant ein jährliches zentrales Mitgliedertreffen. Das erste Treffen hat im Herbst 2013 am Georg-Eckert-Institut in Braunschweig stattgefunden und hatte den Titel „Die digitale Herausforderung an die Geschichte. Forschungsinfrastrukturen und Geschichtswissenschaft“.¹¹ Der AG ist zudem seit Sommer 2013 das Netzwerk „Jüdische Geschichte Digital“ angeschlossen.¹²

Außerdem ist die AG künftig auf den Historikertagen durch sechs Sektionen zu Themen der Digitalen Geschichtswissenschaft vertreten,¹³ und plant darüber hinaus selbständige Veranstaltungen und Workshops durchzuführen.

4.2. Gesellschaft für Hochschulgermanistik im Deutschen Germanistenverband

Die Gesellschaft für Hochschulgermanistik ist die Fachgruppe der Hochschulgermanistinnen und Hochschulgermanisten im deutschen Germanistenverband.

⁹ <http://www.historikerverband.de/arbeitsgruppen/ag-digitale-gw.html> (aufgerufen am 15.04.2014)

¹⁰ <http://www.historikerverband.de/arbeitsgruppen/ag-digitale-gw/die-ag-digitale-gw/mitglieder.html> (aufgerufen am 15.04.2014)

¹¹ <http://www.historikerverband.de/arbeitsgruppen/ag-digitale-gw/die-ag-digitale-gw/eroeffnungstagung-2013.html> (aufgerufen am 07.08.2014)

¹² <http://www.historikerverband.de/arbeitsgruppen/ag-digitale-gw/netzwerk-juedische-geschichte-digital.html> (aufgerufen am 07.08.2014)

¹³ vgl. <http://www.historikerverband.de/arbeitsgruppen/ag-digitale-gw/die-ag-digitale-gw/arbeitsweisen.html> (aufgerufen am 27.06.2014)

Der Vorstand der Gesellschaft für Hochschulgermanistik im DGV sieht seine Aufgabe in der Darstellung des Faches in der Öffentlichkeit und versteht sich als die wissenschaftsöffentliche Interessenvertretung der an Schulen und Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Weiterbildungsstätten, bei den Medien und in der Öffentlichkeitsarbeit tätigen Germanistinnen und Germanisten. Er fördert insbesondere das Fachgespräch über die Forschung, Lehre und Weiterbildung an den Hochschulen und pflegt die Verbindung zu den Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern der verschiedenen Schulstufen sowie zu den außerhalb von Schule und Hochschule tätigen Germanistinnen und Germanisten im In- und Ausland.¹⁴

Kennzahlen¹⁵:

Kontakt	<p>Prof. Dr. Martin Huber (1. Vorsitzender)</p> <p>Universität Bayreuth Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft Universitätsstraße 30 95447 Bayreuth Tel.: (0921) 553630 E-Mail: martin.huber@uni-bayreuth.de</p> <p>Prof. Dr. Nine Miedema (2. Vorsitzende)</p> <p>Universität des Saarlandes Fakultät 4, Fachrichtung 4.1 (Germanistik) Deutsche Philologie des Mittelalters Campus C5.3 66123 Saarbrücken Tel.: (0681) 302-6610 E-Mail: nine.miedema@mx.uni-saarland.de</p>
Webpräsenz	http://www.hochschulgermanistik.de/
Gründung	-
Mitgliederzahl	ca. 1.000
Veranstaltung	Germanistentag (alle drei Jahre, zusammen mit dem Fachverband Deutsch) nächster Termin: 25.09.-28.09.16 in Bayreuth
Publikationsorgan(e)	Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes (vierteljährliches Erscheinen)
Digitale AG	Germanistik im digitalen Zeitalter

¹⁴ <http://www.hochschulgermanistik.de/der-verband.html> (aufgerufen am 16.04.2014)

¹⁵ gemäß der Webpräsenz: <http://www.hochschulgermanistik.de/> (aufgerufen am 16.04.2014)

Im Rahmen des letzten Germanistentags in Kiel 2013 wurde eine digitale Arbeitsgruppe gegründet, die AG Germanistik im digitalen Zeitalter. Von den sechs vorgeschlagenen ständigen Mitgliedern sind Prof. Dr. Fotis Jannidis, Universität Würzburg (Leitung der AG) und Prof. Dr. Andrea Rapp, TU Darmstadt Partner im TextGrid- und DARIAH-DE-Konsortium, Prof. Dr. Jan-Christoph Meister, Universität Hamburg, ist Partner im DARIAH-DE-Konsortium und Prof. Dr. Thomas Gloning, Universität Gießen, sowie Prof. Dr. Angelika Storrer, Universität Mannheim, sind Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats von DARIAH-DE. Geplant sind öffentliche AG Sitzungen einmal pro Jahr, über die der Vorstand des Germanistenverbands einen kurzen Tätigkeitsbericht erhält.

Die AG Germanistik im digitalen Zeitalter definiert ihre Ziele wie folgt:

- berät den Germanistenverband in Fragen, die mit der Digitalisierung des kulturellen Lebens, der literarischen und fachwissenschaftlichen Kommunikation und des kulturellen Erbes zusammenhängen.
- stimmt sich mit vergleichbaren AGs anderer Fachverbände ab, z.B. der AG *Digitale Geschichtswissenschaft* des Historikerverbandes.
- stimmt sich mit der deutschsprachigen Vereinigung der Digital Humanities ab, die sich als Teil des internationalen Dachverbands ADHO (<http://adho.org/>) versteht, und mit den großen europäischen Projekten zum Aufbau einer digitalen geisteswissenschaftlichen Infrastruktur, z.B. Clarin oder Dariah.
- trägt dazu bei, dass Germanistinnen und Germanisten sich einfach und problemlos über digitale Verfahren und Ressourcen in ihren Arbeitsgebieten informieren können.
- offeriert bei Bedarf Expertise in der Abstimmung mit den Förderern (DFG, BMBF, Thyssen, VW usw.) etwa bei Fragen der Gestaltung und Ausrichtung von Digitalisierungsprogrammen.
- fördert den Austausch der Germanistinnen und Germanisten, die mit digitalen Ressourcen und Methoden arbeiten.

4.3. Mediävistenverband

Der Mediävistenverband als größte mediävistische Vereinigung der deutschsprachigen Länder hat zum Ziel „alle mediävistischen Fächer miteinander ins Gespräch zu bringen, um über gemeinsame und interdisziplinär angelegte Arbeit zu einem besseren Verständnis der mittelalterlichen Gesellschaften und ihrer Kulturen beizutragen.“¹⁶

Kennzahlen¹⁷:

Kontakt	Prof. Dr. Volker Leppin (Präsident) Eberhard Karls Universität Tübingen Evangelisch-Theologische Fakultät Lehrstuhl für Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Re-
---------	--

¹⁶ vgl. <http://www.mediaevistenverband.de/> (aufgerufen am 27.06.2014)

¹⁷ gemäß der Webpräsenz: <http://www.mediaevistenverband.de/> (aufgerufen am 27.06.2014)

	<p>formation und Mittelalter Liebermeisterstraße 12 72076 Tübingen Tel.: (07071) 29-72611 E-Mail: praesid@mediaevistenverband.de</p> <p>Prof. Dr. Wolfram Drews (Vizepräsident) Westfälische Wilhelms-Universität Münster Historisches Seminar Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte II Domplatz 20-22 48143 Münster Tel.: (0251) 83-24341 E-Mail: vizepraesid@mediaevistenverband.de</p>
Webpräsenz	http://www.mediaevistenverband.de/
Gründung	1983
Mitgliederzahl	über 1.000
Veranstaltung	Symposia des Mediävistenverbandes nächster Termin: 22.03.-25.03.15 in Bern
Publikationsorgan(e)	Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung (Zeitschrift) Reihen
Digitale AG	-

Der Mediävistenverband hat bislang noch keine digitale Arbeitsgruppe, mehrere Beiratsvertreter, wie beispielsweise Prof. Dr. Andrea Rapp, TU Darmstadt, sorgen jedoch dafür, dass Digital Humanities-Themen in die Diskussion der Verbandssitzungen einfließen. Hier stoßen sie auf großes Interesse, so ist gerade ein eigener Zeitschriftenband mit dem Schwerpunkt „Digitales Mittelalter“ in Planung. Da viele Studierende Mitglied im Mediävistenverband sind, können hier sehr viele junge WissenschaftlerInnen erreicht werden.

4.4. Gesellschaft für Sprachtechnologie & Computerlinguistik

Die Gesellschaft für Sprachtechnologie und Computerlinguistik e.V. (GSCL) ist der wissenschaftliche Fachverband für maschinelle Sprachverarbeitung in Forschung, Lehre und Beruf.¹⁸

¹⁸ <http://www.gscl.org/> (aufgerufen am 20.07.2014)

Kennzahlen¹⁹:

Kontakt	<p>Prof. Dr. Manfred Stede (1. Vorsitzender)</p> <p>Universität Potsdam EB Kognitionswissenschaften Karl-Liebnecht-Str. 24-25 14476 Golm Tel.: (0331)977-2691 E-Mail: stede@uni-potsdam.de</p> <p>Prof. Dr. Angelika Storrer (2. Vorsitzende)</p> <p>Universität Mannheim Seminar für deutsche Philologie 68131 Mannheim Tel.: (0621)181-2315 E-Mail: astorrer@mail.uni-mannheim.de</p>
Webpräsenz	http://www.gscl.org/
Gründung	1975
Mitgliederzahl	277
Veranstaltung	<p>GSCL-Tagung (alle zwei Jahre im Wechsel mit der KONVENS) nächster Termin: 2015 an der Universität Duisburg-Essen</p> <p>KONVENS-Tagung (alle zwei Jahre, co-organisiert von der GSCL, der DGfS und der ÖGAI (Österreichische Gesellschaft für Artificial Intelligence))</p>
Publikationsorgan(e)	Journal for Language Technology and Computational Linguistics
Für TextGrid relevante AGs	<ul style="list-style-type: none">• CL4DH: Computerlinguistik für Digital Humanities• Texttechnologie

Die Gesellschaft für Sprachtechnologie und Computerlinguistik hat gleich zwei für TextGrid relevante digitale Arbeitskreise:

Der Arbeitskreis „Computerlinguistik für Digital Humanities (CL4DH) beschäftigt sich mit der „Leistungsfähigkeit computerlinguistischer Werkzeuge und Verfahren für den Einsatz in den Digital Humanities.“²⁰

¹⁹ Gemäß der Webpräsenz: <http://www.gscl.org/> (aufgerufen am 20.07.2014)

²⁰ <http://www.gscl.org/ak-dh.html> (aufgerufen am 24.07.2014)

Der Arbeitskreis „Texttechnologie“ legt seinen Schwerpunkt auf Standardisierung mit dem Ziel „die Entwicklung innovativer Textmodelle und inhaltsorientierter Textverarbeitung und -nutzung zu ermöglichen.“²¹ Er wird von Prof. Dr. Andreas Witt, IDS Mannheim, geleitet, so dass hier ein direkter Anschluss an TextGrid besteht.

Neben dem elektronischen Open-Access-Publikationsorgan „Journal for Language Technology and Computational Linguistics“ veröffentlicht die GSCL auch jährlich einen gedruckten Newsletter, der an alle Mitglieder verschickt wird. In der Ausgabe von 2012 wurde hierin TextGrid in einem ganzseitigen Artikel vorgestellt.

4.5. Weitere Fachgesellschaften

Daneben haben sich in den letzten Jahren weitere digitale AGs gegründet, wie beispielsweise der „Arbeitskreis Digitale Kunstgeschichte“²² innerhalb des Verbandes deutscher Kunsthistoriker oder die Arbeitsgruppe „Digitale Romanistik“ des deutschen Romanistenverbandes. Hier sind schon zahlreiche Mitglieder des DARIAH-DE-Konsortiums engagiert, so dass in der weiteren Zusammenarbeit mit DARIAH-DE auch die Belange von TextGrid angesprochen und weiter in die Communities getragen werden können:

- Deutscher Archäologenverband
- Deutscher Romanistenverband
- Anglistenverband
- Verband deutscher Kunsthistoriker
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie
- Deutsche Morgenländische Gesellschaft

²¹ <http://www.gscl.org/ak-texttechnologie.html> (aufgerufen am 25.07.2014)

²² <http://www.digitale-kunstgeschichte.de/> (aufgerufen am 20.08.2014)